

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehen-
den Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
andere Träger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12
Pfg., solche aus unserer
Amtshauptmannschaft
mit 12 Pfg. die Spaltzeile
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (nur
von Behörden) die zwei-
gespaltene Zeile 35 bez.
30 Pfg. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingeladene, im
redaktionellen Teile, die
Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 149.

Dienstag, den 29. Dezember 1908.

74. Jahrgang.

Der auf den 4. Januar 1909 vormittags 1/211 Uhr anberaumte Termin zur
zwangsweisen Versteigerung des im Grundbuche für Seifersdorf Blatt 164 auf den
Namen des Bauwerkes Ernst Heinrich Hegewald eingetragenen Grundstücks ist auf-
gehoben worden.

Dippoldiswalde, den 22. Dezember 1908.

Das Königliche Amtsgericht.

Von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgerichte werden mit Genehmigung des
Königlichen Justizministeriums im Jahre 1909 zu Krotscha im Gasthofs „zum Erb-
gerichte“ für die Ortschaften

Krotscha, Bärenklause mit Kautsch, Gombson,
Lungkwitz, Salda, Wittgondorf

acht

Gerichtstage

abgehalten werden und zwar an folgenden **Mittwochen**:

20. Januar,
24. Februar,
31. März,
12. Mai,

23. Juni,
11. August,
13. Oktober,
8. Dezember,

von vormittags 9 Uhr an.

Die Geschäftstätigkeit hat sich auf die Bearbeitung von Sachen der freiwilligen Ge-
richtsbarkeit, insbesondere von **Vormundschafts-, Nachlaß-, Testaments- und Grund-
buch-Sachen** zu beschränken. Es können jedoch auch Sühnetermine in Zivil- und Ehe-
sachen mit erledigt werden.

Lehtwillige Verfügungen können nur errichtet werden, wenn sie **rechtzeitig** vor-
her angemeldet worden sind, wie überhaupt die **Anmeldung** der vorzubringenden An-
gelegenheiten **erwünscht** ist, damit die erforderlichen Akten mitgenommen werden können.

Dippoldiswalde, am 24. Dezember 1908.

V. Reg. 390/08.

Königliches Amtsgericht.

Mit Genehmigung des Königlichen Justizministeriums werden von dem unter-
zeichneten Königlichen Amtsgerichte im Jahre 1909 zu **Possendorf** im oberen
Gasthofs für die Ortschaften **Possendorf, Börnchen, Wilmsdorf, Hänichen, Klein-**

carsdorf, Wendischcarsdorf, Quohren, Theisewitz mit Bröszen und Aleda zwölf

Gerichtstage

abgehalten werden und zwar — jedesmal **Mittwochs** — am:

13. Januar,
3. Februar,
3. März,
7. April,
5. Mai,
2. Juni,

7. Juli,
4. August,
1. September,
6. Oktober,
3. November,
1. Dezember,

von vormittags 9 Uhr an.

Die Geschäftstätigkeit hat sich auf die Bearbeitung von Sachen der freiwilligen
Gerichtsbarkeit, insbesondere von **Vormundschafts-, Nachlaß-, Testaments- und Grund-
buch-Sachen** zu beschränken. Es können jedoch auch Sühnetermine in Zivil- und Ehe-
sachen mit erledigt werden. **Lehtwillige Verfügungen** können nur errichtet werden,
wenn sie **rechtzeitig** vorher angemeldet worden sind, wie überhaupt die **Anmeldung**
der vorzubringenden Angelegenheiten **erwünscht** ist, damit die erforderlichen Akten mit-
genommen werden können.

Dippoldiswalde, am 24. Dezember 1908.

V. Reg. 389/08.

Königliches Amtsgericht.

Auf Blatt 10 des Handelsregisters, die unter der Firma **Louis Schmidt** in Dip-
poldiswalde bestehende offene Handelsgesellschaft betreffend, ist heute eingetragen worden:
Der Kaufmann **Wolfgang Ernst Schmidt** in Dippoldiswalde ist in die Gesellschaft
eingetreten.

Dippoldiswalde, den 24. Dezember 1908.

Das Königliche Amtsgericht.

Mittwoch, den 30. Dezember d. J., mittags 12 Uhr,
sollen in **Hänichen** nachstehende Gegenstände, als:

25 Stück Milchkrüge und **1 Fahrrad** (Rover)

öffentlich gegen Barzahlung **versteigert** werden.

Sammelort der Bieter: **Rühles Gasthof** daselbst.

Dippoldiswalde, am 24. Dezember 1908.

Q. 279/08.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Der Sturz Castros.

Die fast zehnjährige Gewaltherrschaft, welche Cypriano
Castro, der so vielgenannte Präsident von Venezuela, in
dieser südamerikanischen Republik ausgeübt hatte, ist mit
einem Male zusammengebrochen, und Castro selber kann
stolz sein, daß er zurzeit fern vom Schuß in Europa weilt,
es ginge ihm vermutlich in seinem bisherigen Heimat-
lande an Kopf und Kragen. Allerdings ist es fraglich,
ob die zweifellos schon vorbereitete Revolution gegen
Castro wirklich ausgebrochen wäre, wenn er noch im
Lande geweilt hätte, denn die so oft bekundete grausame
Energie des ehemaligen Maultierreiters gegenüber seinen
Feinden, war in der ganzen Bevölkerung Venezuelas, die
eigenen Anhänger des Präsidenten nicht ausgenommen,
bekannt und gefürchtet, und so hatte zweifellos niemand
den Mut, dem Tyrannen offen entgegenzutreten, so lange
er persönlich noch die Zügel der Herrschaft führte. Erst
als er Venezuela verlassen und die Reise über den Ozean
angetreten hatte, schritten seine Gegner zur Ausführung
ihrer revolutionären Pläne, und kein anderer, als der
Vizepräsident Gomez, welcher von Castro zu seinem Ver-
treter eingesetzt worden war, warf zuerst die castrofreund-
liche Maske ab. Er entließ Knall und Fall die bisherigen
Minister und ließ eine Anzahl von anerkannten Anhängern
Castros verhaften; ein entsetzter Staatsstreich zur Ermor-
dung des Vizepräsidenten Gomez und anderer hoher Per-
sönlichkeiten gab dem nunmehrigen provisorischen Präsi-
denten Venezuelas die willkommene Handhabe zu seinem
Vorgehen gegen das Castrosche Regime und dessen Stützen.
Zweifellos kann der Fall Castros als besiegelt gelten, mag
es vielleicht auch im Innern des Landes noch zu Kämpfen
zwischen den Anhängern des gestürzten Präsidenten und
den Truppen der neuen Regierung kommen. Die Haupt-
frage nach der Befestigung Castros und seines Gewalt-
regimes ist nun, wie sich die neue venezolanische Regie-
rung zu dem Auslande stellen wird, mit welchem ja Vene-
zuela nach verschiedenen Richtungen hin durch die auto-
kratischen Regierungen Castros in Schwierigkeiten und
Konflikte verwickelt worden ist. Hatte doch gerade noch
im letzten Stadium der Castroschen Regierungsherrschaft
speziell der venezolanisch-holländische Streitsfall eine Ver-
schärfung dadurch erfahren, daß die an der Küste Vene-
zuelas kreuzenden holländischen Kriegsschiffe mit der Weg-
nahme der venezolanischen Regierungsschiffe begannen.
Indessen hat es den Anschein, als ob durch den Sturz
Castros eine freundliche Wendung in den Beziehungen
Venezuelas nicht nur zu Holland, sondern auch zu den

anderen ausländischen Mächten eintreten werde. Bereits
hat der „neue Herr“ in Caracas, der Vizepräsident Gomez,
in einer Proklamation die friedliche Beilegung der inter-
nationalen Schwierigkeiten, in welche sich Venezuela ver-
wickelt sieht, angekündigt, zu welchem Behufe der frühere
ehemalige venezolanische Minister des Auswärtigen, Paul,
nach Europa abgereist ist. Eine solche friedliche Verständi-
gung mit dem Auslande liegt nur im eigensten Interesse
Venezuelas, und es ist deshalb aufrichtig zu wünschen,
daß die Mission des Exministers Paul überall von Erfolg
sein möge. Vielleicht hat auch auf diese verständlichen
Dispositionen der neuen venezolanischen Regierung der
Umstand mit eingewirkt, daß die Unionsregierung einige
ihrer Kriegsschiffe nach den venezolanischen Gewässern ab-
beordert hat, welche Maßnahme allerdings zugleich als ein
Wink an die Adresse Hollands aufgefaßt werden kann,
in seinem Vorgehen gegen Venezuela Maß zu halten.
Die Holländer werden sich allerdings wohl auch hüten,
etwa durch Truppenlandungen an der venezolanischen
Küste Unheil Sam unnötig zu reizen. Was aber den
durch die revolutionären Ereignisse in Venezuela jäh zum
einfachen Privatmann gewordenen Sennor Castro anbe-
langt, so wird er sich mit seinem politischen Geschick schlecht
und recht abfinden müssen, da etwaige Bemühungen seiner-
seits, sich in Venezuela wieder in den Besitz der Macht zu
setzen, von vornherein als aussichtslos zu betrachten sind.
Nun, das gestürzte Staatsoberhaupt von Venezuela kann
die zu seinen Ungunsten eingetretene Wendung der Dinge
schließlich wohl verschmerzen, er ist ja vielfacher Millionär
und kann nunmehr, frei von allen Regierungsorgen und
sonstigen politischen Sorgen, ganz nach seinem gusto leben.

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Feiertage sind vorüber! Der
erste brachte uns wenigstens etwas Schnee, sodas auch in
der Natur weihnachtliche Stimmung vorhanden war. Drei
Feiertage waren es, für normale Menschenkinder etwas
viel, denn bekanntlich läßt sich nichts schwerer ertragen,
als eine Reihe von guten Tagen. Noch zwei Wochen-
feiertage stehen uns bevor, dann tritt im neuen Jahre das
Alltagsleben in seine Rechte und des Dienstes gleichgestellte
Uhr hält alles wieder in Ketten und Banden.

— Am heutigen Montag feiert der hiesige Frauen-
verein sein 25-jähriges Stiftungsfest. Aus diesem An-
lasse wurde auf dem Grabe der Gründerin, der ver-
storbenen Frau Stadtrat Heinrich, ein Kranz mit Widmung
niedergelegt.

— Beim Schlittschuhlaufen auf dem „Großen Teiche“

lam am Sonntage ein Schulfabe (wie man sagt, durch
die Schuld eines anderen) zu Falle und brach einen Arm.

— Das Königl. Landesversicherungsamt verhandelte
am 19. Dezember einen Fall, der unsern Verwaltungs-
bezirk betrifft. Karl Heinrich Zimmermann in Hirschbach
erhebt an L. u. f. w. Genossenschaft Entschädigungsansprüche
wegen der Folgen eines Unfalls, den er bereits im Jahre
1896 erlitten haben will. Er habe eines Tages Kalf
holen wollen, der zur Düngung seines Feldes und bei
Reparaturarbeiten an seinem Wohn- und Wirtschafts-
gebäude habe verwendet werden sollen. Vor dem Ver-
lassen des Hauses habe er, wie er dies als alleinstehender
Mann in solchen Fällen immer getan habe, eine Haus-
genossin, die im ersten Stockwerke wohnte, hiervon ver-
ständigigt. Beim Heruntergehen sei er auf der Treppe ge-
fallen und mit der linken Brustseite stark auf die Haus-
türschwelle aufgeschlagen. Seitdem habe er Beschwerden auf
der Brust, die sich neuerdings noch verschlimmert hätten.
Die Ansprüche des Klägers wurden wie von den Vor-
instanzen so auch vom Rekursgericht zurückgewiesen, weil
sie erst nach Ablauf der gesetzlichen zweijährigen Ausschluss-
frist erhoben worden seien.

— Zu befehen: die mit Ostern 1909 unter Voraus-
setzung oberbehördlicher Genehmigung zu errichtende sechste
Lehrerstelle zu Schmiedeberg. Roll: Die oberste Schul-
behörde. Vom 23. bis 50. Lebensjahre 1500—3300 M.
und 200 bez. 400 M. Wohnungsgeld. Gesuche mit den
erforderlichen Zeugnissen bis 12. Jan. 1909 an den Rgl.
Bezirkschulinspektor zu Dippoldiswalde.

Großhölza. Durch die rastlose Tätigkeit seines Vor-
sitzenden und der Ausschussmitglieder, sowie durch die große
Opferwilligkeit edler Menschenfreunde war es dem hiesigen
Verbande des Wohltätigkeitsvereins Sächs. Fehlschule
möglich, auch heuer wieder eine Christbescherung zu
veranstalten und 27 Erwachsene und 22 Schulkinder mit
reichen Gaben zu beschenken. Am 4. Advent abends 7 Uhr
fiel die Feier im Büttnerschen Gasthofs unter überaus
reicher Teilnahme der Ortsbewohner statt. Nach dem ge-
meinsamen Gesange des Liedes Nr. 35 und Aufsagen des
Weihnachsevangeliums hielt der Ortsgeistliche Herr Pfarrer
Thomas-Seifersdorf über 1. Joh. 4, 16 eine tiefempfundene
Ansprache. Diese und die sich anschließenden Darbietungen
des Männergesangsvereins „Liederkranz“ und der 1. Schul-
klasse gestalteten die Feier zu einer erhebenden und ver-
setzten die Zuhörer in die rechte Weihnachtsstimmung.
Solche Veranstaltungen sind geeignet, Kirche, Schule und
Elternhaus immer inniger mit einander zu verbinden zum

Segen der Gemeinde. Wöge der Verein, der während seines kurzen Bestehens bereits über 1300 M. an Unterstützung gewährt hat, so legen reich weiterwirken.

Poffendorf. Am 4. Advent veranstaltete unsere Gemeindegewerkschaft Silbge Kempte in ihrer Wohnung würdigen Armen — alten Leuten und Kindern — aus der Parochie eine Weihnachtsbescherung. Die Mittel hierzu sind zum größten Teil von den Damen des Nähvereins aufgebracht worden und zwar durch Steuerbeiträge und gelieferte Arbeiten, aber auch durch Geschenke von Wohlthätigern. Herr Pfarrer Nadler hielt eine herzergriffende Ansprache, die von Weihnachtsgefühlen umrahmt wurde. Mit dankerfülltem Herzen nahmen die Armen die reichlichen Gaben in Empfang.

— Gegen die beschlossene Teilung des Schulverbandes Babisnau sind von vielen Seiten schwerwiegende Proteste an das Königl. Kultusministerium und die Königl. Bezirkschulinspektionen abgegangen.

Dresden. Im Frühjahr des nächsten Jahres, spätestens zum Geburtslage des Königs im Mai, sind eine Reihe wichtiger Personalveränderungen in der sächsischen Armee zu erwarten. Zunächst steht der schon lange angekündigte Wechsel in der Leitung des Kriegsministeriums bevor, da der bisherige Kriegsminister General der Infanterie Freiherr v. Hausen, übrigens der älteste aktive General, zu diesem Zeitpunkt in den Ruhestand zu treten gedenkt. Er ist gegenwärtig 62 Jahre alt. Als sein Nachfolger kommt der 51 Jahre alte Flügeladjutant des Königs, der im November 1908 zum Generalmajor beförderte Hans Krug v. Nidda in Betracht, der zurzeit die 3. Kavallerie-Brigade Nr. 32 kommandiert. Zu dessen Nachfolger als Brigade-Kommandeur ist der gegenwärtige Chef des Generalstabs Oberst Freiherr v. Lindeman ausersehen, während der Flügeladjutant des Königs und Militärbevollmächtigte in Berlin, Oberst Freiherr v. Salza und Lichtenau, als zukünftiger Generalstabschef gilt. Den Posten des Berliner Militärbevollmächtigten soll dann der diensttuende Flügeladjutant des Königs, Major v. Cullig, erhalten.

— Das Ausscheidalter der sächsischen Volksschullehrer aus dem Amte behandelt erstmalig eine genaue Zusammenstellung der statistischen Hauptstelle des Sächsischen Lehrervereins und führt zu folgendem Ergebnis: Im Jahrzehnt Michaelis 1898 bis dahin 1908 schieden durch Emeritierung 875 Lehrer aus dem Amte. Ihr Durchschnittsalter betrug 59 Jahre 4 Monate. In der gleichen Berichtszeit traten 48 Lehrerinnen in den Ruhestand. Ihr Durchschnittsalter betrug 53 Jahre 5 Monate. Zusammen traten also 923 Lehrkräfte der sächsischen Volksschule in diesem Jahrzehnt in den Ruhestand mit einem Durchschnittsalter von 59 Jahren. Im letzten Berichtsjahre 1907/08 gingen 78 Lehrer und 5 Lehrerinnen in den Ruhestand. Ihr Durchschnittsalter betrug 60 Jahre 1 Monat bzw. 54 Jahre 11 Monate. Durch den Tod schieden im verfloffenen Jahrzehnt 694 Lehrer aus dem Amte. Das Durchschnittsalter betrug 45 Jahre 6 Monate. Lehrerinnen schieden 23 in der gleichen Berichtszeit aus. Ihr Durchschnittsalter betrug 41 Jahre 8 Monate. Das sind insgesamt 717 Sterbefälle mit einem Durchschnittsalter von 45 Jahren 4 Monaten. Im letzten Berichtsjahre 1907/08 schieden durch Tod 76 Lehrer und 4 Lehrerinnen aus. Das Durchschnittsalter betrug 44 Jahre 6 Monate, bzw. 45 Jahre 6 Monate. Durch Emeritierung und Tod schieden im letzten Jahrzehnt 1569 Lehrer und 71 Lehrerinnen aus. Das Durchschnittsalter der Lehrer betrug 53 Jahre 2 Monate, das der Lehrerinnen 49 Jahre 7 Monate. Wenn im Hinblick auf diese Durchschnittsalter, deren Berechnung ausschließlich auf amtlichem Material beruht, ein möglichst früher Bezug des Endgehaltes gefordert wird, so ist dies wohl erklärlich.

— Auch Raunhof wird den 8-Uhr-Ladenschluß erhalten. Die Abstimmung unter den Ladeninhabern ergab eine Mehrheit für den zeitigeren Ladenschluß.

— Seltenes Glück hatte, wie die „Nachrichten für Grimma“ berichten, der Fischhändler Thieme in Trebsen. Als er am Mittwoch morgen nach dem Inhalt seiner in der Mulde ausgelegten Netze sah, fand er darin einen Wels von 1,90 Meter Länge. Der Riesfisch ist zu seiner Länge verhältnismäßig leicht; er wiegt 55 Pfund. Seit 1898, bald nach dem 97er Hochwasser, ist der Wels in der Trebsener Mulde beobachtet worden. Er hat sich also Zeit genommen, bis er dem Fischer ins Netz ging, und er dürfte dem Fischbestand der Mulde großen Schaden zugefügt haben.

Freiberg. Vom Igl. Landgericht wurde der Guts-pachter Friedrich Ferdinand Zimmermann in Seifersdorf wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs in vier Fällen zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Wegesart. Einen glücklichen Fang — einen sehr selten vorkommenden schwarzen Fuchs — machte der Gutsbesitzer Emil Kempe hier in seinem Keller. Der Fuchs war in seinem nicht zu befriedigenden Appetit nach einer fetten Gans über ein im Hofraum, auf ebener Erde befindliches Lecht mit Heu bedecktes Kellerloch geraten und hinab gestürzt. Hier konnte dann der Gutsbesitzer den frechen Patron mit Hilfe einiger Anechte gefangen nehmen.

Hartsh. Der hiesige Gemeinderat beschloß einstimmig, den Gehalt des Bürgermeisters Hinkel in Anerkennung und Würdigung seines überaus ersprießlichen Wirkens um 800 M. auf 5800 M. zu erhöhen. Auch fand eine neue Staffell Annahme, welche die Gehaltsverhältnisse der städtischen Beamten anderweit günstig regelt.

Kohlewin. 22. Dezember. In der hiesigen Sealsfabrik von Mehler & Pilz erfolgte gestern gegen Abend eine Explosion im Acetylenlichthaus, durch welche der 30jährige Sohn des Fabrikanten Mehler einen schrecklichen

Tod fand. Der Retortendeckel hatte dem bedauernswerten Manne den Kopf gespalten. Das Unglück ist vermutlich durch Selbstentzündung des Acetylenlagers verursacht worden. Schon vor einigen Tagen erfolgte auf gleiche Weise dort eine Explosion, wobei der Feuermann Just schwer verletzt wurde.

Borna. Weitere Funde aus der Urzeit sind in der alten Tongrube der Roschen Ziegelei am Grob-zöbssener Wege gemacht worden. Unter Aufsicht des Assistenten Dr. Ehold vom Paläontologischen Institut in Leipzig wurden nämlich zutage gefördert ein Oberschenkelknochen, ein Unterkeifer mit Mahlgähnen, ein Schulterblatt, zwei Rippen und mehrere Gelenkknochen. Während der Oberschenkelknochen durch Verwitterung schon stark gelitten hat, befinden sich die übrigen Teile noch im guten Zustande, so daß ihre Konservierung vollen Erfolg verspricht.

Burzen. 24. Dezember. Gestern wurde in Remt in einem Strohfleim versteckt die aus dem Stadtkrankenhaus entwichene angeblühte Hedwig Hennig aufgefunden und an das königliche Amtsgericht Burzen abgeliefert.

Burzen. 23. Dezember. Gestern Abend gegen 9 Uhr ist auf dem an die Landbrücke der Leipziger Straße führenden Fußweg der 18jährige Schuhmacher Josef Wallach aus Burzen von zwei nach der Stadt gehenden unbekannteren Männern angefallen worden. Der eine Unbekannte hat erst um Schlaggeld, das auch von Wallach gegeben wurde. Hierbei entriß der andere Unbekannte Wallach das Portemonnaie mit einem Inhalt von 13 Mark. Wallach, welcher sich zur Wehr setzte, wurde darauf von den beiden mit einem Stöckel derart geschlagen, daß er bewußtlos niederstürzte. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Leipzig. Unter dem Verdachte, am 17. Dez. 1906 den Gelddienstträger Räbner überfallen und um 8000 M. beraubt zu haben, war der Kaufmann Frahm, der in Köln wegen eines gleichartigen Verbrechens abgeurteilt ist, nach hier transportiert worden. Nach monatelanger Haft ward Frahm jetzt nach Köln zurücktransportiert, da er an der hiesigen Affäre nicht beteiligt war.

Zöblitz. In dem benachbarten Dorfe Ansprung wurde der Gutsbesitzer August König in seinem Pferde-stalle mit zertrümmertem Schädel aufgefunden. Er lebt zwar noch, doch ist wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden. Wie verlautet, haben die Ehefrau und das Dienstmädchen Königs diesem im Verlauf eines Streites mit einer Kadehade die schweren Verletzungen beigebracht. Die beiden Frauen sind verhaftet worden.

Chemnitz. Zur Angelegenheit der Fälschung der Aktien der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Hartmann wird gemeldet, daß der Fälscher der kaufmännische Direktor von Eskin ist, dem vor zwei Jahren die Stellung gekündigt wurde und der dann aus Chemnitz verschwand. In seiner Eigenschaft als Direktor standen ihm die Aktienformulare zur Verfügung.

Chemnitz. Am Mittwoch vormittag wurde der 45 Jahre alte Eisenbahnschaffner Bochmann, wohnhaft in der Klarastraße zu Chemnitz-Hilbersdorf, in Waldheim auf dem Dache eines Eisenbahnwagens tot aufgefunden. Der Verunglückte begleitete den Zug 3444 und sollte um 8³⁰ am Dienstag Abend in Chemnitz eintreffen. In Ottendorf wurde er dem Oberchaffner als vermißt gemeldet. Vermutlich hat sich der Bedauernswerte, der eine Frau und fünf Kinder hinterläßt, auf dem Dache eines Eisenbahnwagens zu schafen gemacht und wurde dabei gegen eine Brücke gedrückt. Bei dem Anprall wurde ihm der Kopf vom Körper getrennt. Die Leiche wurde nach Chemnitz geschafft.

Lichtenstein. Die Stadtverwaltung beabsichtigt, ein Elektrizitätswerk zu errichten, um sich vom Delsnitzer Werke unabhängig zu machen und die Vorteile des zu erwartenden Reingewinnes der Stadt selbst zuzuwenden.

Markneukirchen. In der Musikinstrumenten-Branche herrscht ein derartig schlechter Geschäftsgang, daß die Wertstätten die Arbeitszeit einschränken und sogar alle Arbeiter und Arbeiterinnen entlassen mußten.

Waldenburg. Der Stadtrat hat die Auflösung der hiesigen Gemeindefrankenkasse und die Zuweisung der Mitglieder an die hiesige Ortskrankenkasse II beschlossen, da in den letzten Jahren stets erhebliche Zuschüsse nötig waren. Der geringe Rassenbeitrag von 3 Proz. des ortsüblichen Tagelohnes stand in keinem Verhältnis zu den stark erhöhten Rassenleistungen.

Werdau. Die hiesige Stadtgemeinde ist durch eine Entscheidung des Oberlandesgerichts nunmehr verurteilt worden, an den früheren Wasserwerksbuchhalter Kaufmann Ernst Lippmann hier einen Gehalt von annähernd 6000 Mark nachzuzahlen.

Delsnig i. B. Die bisherige Gesloffenheit, die Leichen erster und zweiter Klasse unter Choralgesang durch einen Knabenchor unter Leitung des Baccalaureus oder Kantors durch die Stadt zu dem weitestgelegenen Friedhofe zu geleiten, wird mit Ende dieses Jahres abgeschafft. Wie die hiesige Kircheninspektion und der Kirchenvorstand bekanntgeben, wird diese Feier künftig in der Weise erfolgen, daß der Leichenzug am Gottesackerort vor dem Sängerkhorst erwartet und von da aus unter Choralgesang ans Grab geleitet wird. Infolge dieser mit Beifall zu begrüßenden Veränderung und mit Rücksicht auf den Schulunterricht müssen künftig die Leichen zweiter Klasse so zeitig vom Trauerhause abfahren, daß der Leichenzug pünktlich um 1 Uhr am Gottesackerort anlangt.

Delsnig i. B. Einen bösen Reinfall erlitt dieser Tage ein erst 25 Jahre alter, schon mehrfach rückfälliger Einbrecher, der am 2. Oktober 1883 in Stollberg geborene

Handarbeiter August Hüster. Er hatte im März d. J. während der Verbüßung einer längeren Gefängnisstrafe im Zwickauer Gefängnisse einen Schlüssel zerbrochen und das vordere Stück verschluckt, um ins Krankenhaus zu kommen. Von dort gelang es ihm, zu entweichen; er verübte eine Reihe von Einbrüchen und verschaffte sich falsche Ausweispapiere, die auf einen gewissen „Müller aus Eisenstadt“ lauteten. Dieser Müller wurde nun Anfang Dezember steckbrieflich verfolgt, weil er vier Monate Gefängnis verbüßen sollte, und man erwischte ihn Anfang vor. Woche in Delsnig i. B. beim Betteln. Als „Müller“ in Zwickau eingeliefert wurde, stellte man sofort fest, daß der lange gesuchte Hüster ins Garn gegangen war.

Zittau. Der Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Zittau stimmte in seiner letzten Sitzung der vom Bezirksausschuß vorgeschlagenen neuen zweiprozentigen Bezirkssteuer zu. Der Antrag eines Zittauer Vertreters, die Beschlusfassung zu vertagen, wurde gegen sieben Stimmen abgelehnt.

Baugen. In der Amtshauptmannschaft Baugen durften die Witte am 2. Weihnachtsfeiertage keinen Tanz veranstalten. Sowohl die Amtshauptmannschaft als auch die Kreisauptmannschaft Baugen hatten unter Berufung auf das Tanzregulativ die Erklärung gegeben, daß Tanzgesellschaften für obengenannten Tag im allgemeinen keine Genehmigung erteilt wird.

Tagessgeschichte.

Berlin. Die Sammlung für Zeppelin ist jetzt abgeschlossen worden; sie ergab insgesamt 6 005 476 M.

— Das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb, das gegenwärtig im Bundesrat beraten wird, bringt gegenüber dem gleichen Gesetze vom Jahre 1866 nicht unwesentliche Änderungen. Durch das neue Gesetz sollen Nachschübe bei Ausverkäufen verhindert werden.

— Der Urlaub des preussischen Kultusministers Dr. Holle läuft mit Ende dieses Jahres ab. Eine wesentliche Besserung in seinem Befinden ist nicht eingetreten. Aus diesem Grunde dürfte Dr. Holle eine Verlängerung des Urlaubs erbitten, falls ihn nicht überhaupt sein Gesundheitszustand zwingt, schon jetzt um seine Entlassung einzukommen.

— Wie aus Hofkreisen berichtet wird, soll nach den bisherigen Dispositionen die Einsegnung der Prinzessin Viktoria Luise erst im Herbst 1909 stattfinden. Der Konfirmationsunterricht der Tochter des Kaiserpaars wird in der bisherigen Weise fortgesetzt werden. Die Prinzessin, die im 17. Lebensjahre steht, hat sich zu einer jungen Dame sehr regen Geistes entwickelt. Die Eltern der Prinzessin wünschen die Konfirmation ihrer einzigen Tochter zu einem für bürgerliche Gewohnheiten etwas späten Zeitpunkt, weil es Sitte ist, daß eine Prinzessin zugleich nach ihrer Einsegnung eine Hofdame erhält und als selbständig betrachtet wird. Dann ist es mit der Kindheit vorbei, und damit ist auch die erzieherische Einwirkung wie die auf religiösem Gebiete beendet.

— Die Verwaltung des Kaiser-Wilhelm-Kanals verzeichnet für das vergangene Jahr die höchste bisher erreichte Verkehrs- und Einnahmeziffer. Nach dem Verwaltungsbericht des Kaiserl. Kanalrates für das Rechnungsjahr vom 1. April 1907 bis zum 31. März 1908 betrug der Gesamtverkehr auf dem Kaiser-Wilhelm-Kanal im Rechnungsjahr 1906/07 33 158 Schiffe und 5 963 125 Registertonnen netto, im Jahre 1907/08 34 998 Schiffe und 6 423 441 Registertonnen netto.

— Die „authentische“ Interpretation des Artikels 54 der Reichsverfassung, die demnachst den Bundesrat beschäftigen soll, um die Abgabefreiheit auf öffentlichen Wasserstraßen zu beseitigen, dürfte, nach Ansicht des Leipziger Tageblattes, vorläufig insofern noch nicht zum Ziele führen, als sich die Verträge mit den Niederlanden und Österreich über die Abgabefreiheit nicht interpretationsweise aufheben lassen. „Die Lösung dieser Verträge“, sagt das Leipziger Tageblatt, „wird man nun in Berlin auf dem Wege erreichen, daß man auf die beiden in Frage kommenden Staaten durch einen möglichst einmütigen Bundesratsbeschuß, selbstverständlich im Sinne Preußens, einen moralischen Druck ausübt. Die preussische Regierung legt, da sie sich infolge der Bestimmung des Kanalgesetzes in einer unangenehmen Zwangslage befindet, das größte Gewicht darauf, daß der Entwurf, wenn nicht einstimmig, so doch mit möglichst großer Mehrheit im Bundesrat angenommen werde, da sich unter diesem Eindruck Österreich und die Niederlande am ehesten bereit finden lassen würden, auf die ihnen in der Elb- und Rheinschiffahrtsakte eingeräumte Abgabefreiheit zu verzichten. Man will deshalb mit einer Abstimmung im Bundesrat solange warten, bis die imponierendere Mehrheit sicher ist, bis also die noch widerstrebenden Staaten mürbe gemacht worden sind. Sachsen und Baden werden sich aber nicht umstimmen lassen, und da scheint man es denn jetzt auf Württemberg und Hessen abgesehen zu haben. Ob Preußen dort mehr Glück haben wird, steht noch dahin; jedenfalls ist aber die Voraussetzung sehr kühn, daß ein auf solchem Wege zustande gekommener Bundesratsbeschuß auf die in Betracht kommenden fremden Staaten einen so nachhaltigen Eindruck ausüben würde, daß diese sich nun möglichst bald den preussischen Wünschen willfährig zeigten. Die Wirtschaftspolitik Österreichs wie die Hollands kann der Abgabefreiheit auf der Elbe und auf dem Rhein nicht entzogen; es wäre wenn auch nicht gerade wirtschaftlicher Selbstmord, so doch die schwerste Beeinträchtigung des Wirtschaftslebens in beiden Staaten, wenn dieses wohlverbriefte Recht preisgegeben würde. Moralische Prestitionen eines Staates können einen anderen doch niemals zur Gefährdung eines wichtigen Teils seiner Lebensinteressen veranlassen. Wir hegen die feste Zuver-

nicht, daß die Berechnung der preussischen Regierung grundfalsch ist, aber wir finden es zugleich in hohem Grade befremdlich, daß Preußen zu solchen Mitteln zu greifen beabsichtigt, um ein Ziel zu erreichen, das einseitige agrarische Interessenpolitik gestiftet hat."

Auf der kürzlich stattgefundenen Konferenz der braunschweigischen Gewerkschaften wurde auch über das Krankenversicherungswesen im Herzogtum verhandelt. Es ergab sich, daß „sehr rückständige“ Zustände im braunschweiger Krankenversicherungswesen herrschen. Es sind nämlich „so viele verschiedenartige Rassengebilde unter gegnerischer Leitung vorhanden“. Um bessere Zustände zu schaffen, hat die Konferenz beschlossen, die Reorganisation im Krankenversicherungswesen im ganzen Herzogtum anzustreben. — Hieraus ist sehr deutlich zu erkennen, daß die Sozialdemokraten die Krankenversicherungen als ihre Domäne ansehen und daß sie Reorganisationen dort anstreben, wo sie noch nicht die Rassenverwaltung in ihren Händen haben, daß sie jedoch von Verkümmerung der Selbstverwaltung sprechen, wenn eine allgemeine Reform vorgenommen werden soll, die den sozialdemokratischen Mißbrauch der Rassen zu verhindern den Zweck hat.

Eine Statistik der kirchlichen Steuern für das Deutsche Reich bietet der als Beilage zu den Reichsfinanzreformvorlagen dem Reichstag zugegangene Denkschriftenband. Hiernach ist eine besondere Erhebung veranstaltet worden durch eine direkte Befragung aller 20954 Kirchengemeinden im Deutschen Reich, und zwar 15055 evangelischer und 5899 katholischer. An Abgaben in Geld wurden von den evangelischen Kirchengemeinden im Jahre 1907 gezahlt 43 683 051 M., von den katholischen 15 593 343 M.; die Erträge der direkten Kultussteuern der jüdischen Gemeinden betragen im Jahre 1907 fast 6 Millionen Mark.

In Hamburg sind ein früherer Kapitän der Handelsmarine und dessen Ehefrau, eine Französin, wegen Landesverrats verhaftet worden.

Ins deutsche Heer treten im Januar 19 türkische Offiziere ein.

Der Wächermacher Robert Schrader zu Göttingen konstruierte ein Geschloß für Infanteriegewehre, mittelst welchem jeder Soldat angeblich einen Luftpistolenerfolgreich beschließen kann. Schrader hat seine Erfindung dem preussischen Kriegsministerium zur Begutachtung eingereicht.

Essen. Bei den Stadtverordnetenwahlen ist durch das Kompromiß zwischen den Liberalen und den Sozialdemokraten das Zentrum vollständig unterlegen.

Baut, 24. Dezember. In Delmenau ist ein Bahnpostwagen in Brand geraten. Viele Pakete sind verbrannt und viele Sendungen durch Wasser verdorben worden.

St. Gallen. Hier ist ein Komitee gegründet worden, das Mittel und Wege suchen will, um durch Selbsthilfe der Lage betreffend den Mehlimport ein Ende zu bereiten, eventuell ohne Mitwirkung des Schweizerischen Müllererverbandes.

Wien. Wie aus offizieller Quelle verlautet, ist die internationale Lage gegenwärtig insofern tatsächlich gebessert, als die Verhandlungen mit der Porte bei der Geneigtheit Oesterreich-Ungarns zu einer Barentschädigung einen günstigen Verlauf versprechen. Weniger optimistisch betrachtet man hier, trotz des Entgegenkommens der letzten Antwortnote Russlands, den Stand der Verhandlungen mit Russland und die Konferenzaussichten.

Von gut informierter diplomatischer Seite wird jedoch eine Wendung in der Balkanfrage gemeldet, die Aussichten auf neue Komplikationen eröffnet. Freiherr v. Aehrenthal hat dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Konstantinopel den strikten Auftrag erteilt, der Türkei jede finanzielle Entschädigung abzusagen. Es wird als nicht ausgeschlossen bezeichnet, daß die Verhandlungen unterbrochen werden.

Frankreich. Am ersten Weihnachtsfeiertag wurde Präsident Fallières bei einem Spaziergange in Paris von einem Simonadenkellner Mathis angefallen, am Barde gezogen und ihm hinter dem Ohre eine Kratzwunde beigebracht. Der Präsident setzte seinen Spaziergang fort und empfing nach der Rückkehr ins Elysée die Glückwünsche der Minister und der fremden Botschafter.

Frankreich. Es dürfte noch in Erinnerung sein, daß am 6. September auf dem Bahnhof Aubats der aus Mülhausen im Elsaß gebürtige 47-jährige Bierverleger Eugen Harnist dabei ertappt wurde, als er den automatischen Verschluß der neuen französischen 75mm-Kanone gegen 60 Franks zu Spionagezwecken erwerben wollte. Harnist wurde dabei gefangen genommen und stand jetzt vor dem Gericht in Orleans unter der Anklage der Spionage. Das Verhör der drei Zeugen ergab, daß man Harnist eine Falle gestellt hatte, in die er hineinging. Nach kurzer Verhandlung wurde er auf Grund des Antrages des Staatsanwalts zu der in diesem Falle höchstzulässigen Strafe, 5000 Franks und zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Beim Verlassen des Gerichtssaales rief Harnist seinen

Richtern zu: „Schurken, die Ihr seid, die Tränen einer hilflosen Frau und vieler unschuldiger Kinder werden Euch verfolgen“. Der Verurteilte hat sich bei dem Urteil nicht beruhigt und hat die Revision angemeldet.

Belgien. Für die Einführung einer Kellnerinnensteuer, wie sie in Berviers und Gent bereits besteht, hat sich die Finanz- und Polizeikommission von Lüttich ausgesprochen. Der Antrag lautet auf 300 Franken Jahressteuer für jede Kellnerin. Seit Berviers die Steuer eingeführt hat, ist die weibliche Bedienung aus den dortigen Wirtschaften völlig verschwunden, dafür aber in Lüttich immer zahlreicher geworden.

Niederlande. Die Regierung teilte der Kammer mit, daß die Königin seit länger als vier Monaten sich in geeigneten Umständen befindet.

Vizepräsident Gomez von Venezuela hat die Dekrete aufgehoben, die zu dem Konflikt zwischen den Niederlanden und Venezuela geführt haben. Dadurch wird Castros Präsidentschaft zum leeren Schein.

Kostfide, 23. Dezember. In der vergangenen Nacht ist in der Königl. Gruft der Domkirche ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Mehrere goldene und silberne Kränze, darunter der silberne Kranz vom Präsidenten Fallières, sind verschwunden. Vom Täter fehlt jede Spur.

Schweden. Der Gesundheitszustand der Königin von Schweden ist seit der Rückkehr von ihrer Auslandsreise unbefriedigend. Die Königin ist die meiste Zeit bettlägerig.

England. Die Regierung hat zur Vorbereitung für eine einzubringende Wahlreform-Vorlage eine Kommission ernannt, die die verschiedenen Wahlsysteme der Kolonien und des Auslandes studieren und darüber berichten soll, inwieweit Bestimmungen daraus auf das englische Wahlsystem anwendbar wären. Es handelt sich namentlich um ein gewisses Pluralwahlrecht in dem Sinne, daß ein Wähler gleichzeitig an seinen verschiedenen Wohnsitz wahlberechtigt sein soll, ferner um die Frage der proportionalen Vertretung und um das allgemeine Wahlrecht für Frauen und Männer ohne Rücksicht auf den Jenus.

Serbien. In den diplomatischen Kreisen der serbischen Hauptstadt wird es als große Taktlosigkeit angesehen, daß der Kronprinz Georg der am Dienstag stattgefundenen Aufführung des „Hedychloia“ beiwohnte, dessen Autor der Führer der Belgrader Straßen-demonstrationen ist. Das Stück hat eine stark antioesterreichische Tendenz. Der Kronprinz gab bei besonders markanten Stellen wiederholt das Zeichen zum Applaus. Besonders lebhaft applaudierte der Kronprinz, als dem Autor ein Gewehr als Geschenk überreicht wurde mit der Bemerkung, er möge in Zukunft mit dieser Feder schreiben.

Kapstadt. Privatnachrichten aus Warmbad lassen auf erneute Unruhen schließen. Näheres ist hier nicht bekannt. Der Bontel Klein-Jakobus und der Bandenführer Christian sind bei einem Fluchtversuche von der Kappollizei erschossen worden. (Klein-Jakobus ist wohl ein Sohn Morengas oder Witboois, Christian wahrscheinlich derselbe Bonbelzwaart, der sich am 23. Dezember 1906 unterworfen hatte.)

Mafeking. Leutnant Surmon aus Betschuanaland und der Polizeibeamte Herbst haben sich in gemeinsamer Mission an die deutsche Nordwestgrenze zu dem Hottentotten Simon Copper begeben, der, wie man annimmt, sich auf englischem Gebiete befindet. (Hoffentlich gelingt es dem gemeinsamen Vorgehen der Deutschen und der Briten, die Ausläufer der Empörung bald ebenso unschädlich zu machen, wie seinerzeit den Morenga in der Kalahari.)

Windhof. Am 19. Dezember überfiel eine Eingeborenenbande aus der Kapkolonie eine Jagdgesellschaft nordwestlich von Ufamas, wobei der Bure Oliver erschossen wurde. Die gleiche Bande überfiel am 20. Dezember die Farm Zeitkluft und ermordete die drei Farmer Schmiedede, Borges und Kube. Das erbeutete Vieh wurde über die Grenze getrieben. Scheinbar die gleiche Bande hat auch den Viehposten der 6. Batterie in Fonteinfluß überfallen, wobei ein Unteroffizier und zwei Mann getötet wurden. Der Führer der Bande war Abraham Koffs, ein Unterhändler Morengas. Die Verfolgung wurde sofort von der 3. und 12. Kompanie, sowie der 6. Batterie aufgenommen.

Bermischtes

* Unter uns Pfarrersöchtern. In Erlangen gibt es unter den Studentenverbindungen auch eine Vereinigung von Korpsstudenten, die an anderen Universitäten altiv waren und in Erlangen „fertig machen“ wollen. Sie hat den nicht gerade alltäglichen Namen „Pfarrersöchter“, denn in dieser Vereinigung ist man „hüßlich unter sich Pfarrersöchtern“, wie die bekannte Redensart heißt, deren Ursprung vielleicht auch einmal ein Wissender klarlegt. Seit einem Vierteljahrhundert hat niemand an dem Namen

Anstoß genommen, auch nicht am Wappen, das eines sanften weiblichen Wesens Brustbild mit Gebetbuch zeigt; man wußte, wie harmlos es gemeint war. Jetzt aber hat der Pfarrverein der lutherischen Landeskirche im rechtsrheinischen Bayern den Erlanger Magistrat ersucht, er möge der Vereinigung den Namen verbieten. Der Magistrat freilich hat höflich dankend abgelehnt; er hält es nicht für seine Aufgabe, die „Pfarrersöchter“ um ihren guten Namen zu bringen, den sie 25 Jahre lang in Ehren getragen hat.

Der Umgang — mit dem Telephonteilnehmer. In allen Ländern ist es das gleiche Übel mit den Damen vom Telephon. . . Sie werden so leicht spitz, fühlen sich aber sofort beleidigt, wenn man ihnen mit gleicher Münze heimzahlt, lassen die Teilnehmer unnützlich warten und anderes mehr. Jetzt hat der Generaldirektor der Posten und Telephone in London sich veranlaßt gesehen, ein ganzes „Lexikon des guten Tones“ für seine Beamtinnen herauszugeben, in dem er für alle nur denkbaren Fälle ganz bestimmte, sehr höfliche Formeln vorschreibt. Es mag sich auch wirklich als notwendig erwiesen haben, an die Stelle der häufig recht malerischen, wenig höflichen „höchstpersönlichen“ Redeweise der Beamtinnen knappe, aber zuvorkommende Antworten zu bestimmen, die jedem Teilnehmer rasch geläufig werden und den Dienst fraglos beschleunigen werden. Anstatt z. B. zu sagen: „Ich kann Sie nicht verstehen, reden Sie förmlich“, wird es in Zukunft heißen: „Bitte, wiederholen Sie“, oder für: „Sie haben es wohl sehr eilig, können Sie denn nicht etwas warten?“, soll nunmehr gesagt werden: „Es tut mir leid, Sie warten lassen zu müssen.“ Das goldene Zeitalter wird damit im Telephondienst ja auch nicht einziehen, daß dieser — Knigge aber den Teilnehmern (und Beamten!) manchen Ärger ersparen wird, ist wohl sicher. Ob er sich nicht auch auf deutsche Verhältnisse übertragen ließe?

Von bemerkenswerten Versuchen zur praktischen Lösung der sozialen Frage wird aus Paris berichtet. Seit Jahren existiert dort eine Buchdruckerei, in welcher alle Angestellten vom Geschäftsführer bis herab zum Ausgeher gleichen Lohn beziehen. Das erste Betriebskapital gaben seinerzeit Männer der Wissenschaft, die die Möglichkeit der Durchführung ihrer Ideen beweisen wollten und damit bis jetzt auch Erfolg hatten. Seit einigen Monaten besteht aber andererseits eine Druckerei in Paris, in der der Lohn sich nach den Bedürfnissen des Beschäftigten richtet, d. h. ob ledig oder verheiratet, ob wenig oder viele Kinder usw. Hier ist ein Erfolg allerdings sehr fraglich. Im Jahre 1848 gegründete Gesellschaften mit ähnlichen Grundzügen gingen bald in die Brüche.

Spartasse zu Reinhardtsgrünna. Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 30. Dezember, nachm. von 2-5 Uhr.

Postkarten mit Kusdruck von allerhand Mitteilungen in jeder gewünschten Art, auch in Kopierdruck, fertigt in laudbarster Ausführung Buchdruckerei Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Letzte Nachrichten.

Berlin. Im Birchow-Krankenhaus wurde ein Bodenkranker mit samt seiner aus 11 Personen bestehenden Familie eingeliefert und isoliert.

Madrid. Der neue deutsche Botschafter Graf von Tattenbach ist Sonntag hier eingetroffen.

Graf von Tattenbach stattete gestern dem Minister des Äußeren einen Besuch ab und wird heute vom König zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens in Audienz empfangen werden.

Paris. Aus Brest wird gemeldet: Der Panzer „Glorier“, der hierher zurückkehren mußte, weil die Maschinen durch mehrere von Verbrecherhänden in die Delung geworfene Metallstücke schwer beschädigt sind, fuhr in der Nähe der Insel Hoedic auf, doch gelang es ihm, mit eigener Kraft wieder frei zu kommen. Der Kreuzer steht unter dem Kommando eines Bruders des Deputierten Jaurès.

Paris. Der Deputierte Pietri, der Obmann des sogenannten gelben Arbeiter-Sekretariats erklärte, er habe die vom Untersuchungsrichter Jolid an der Tür angelegten Siegel erbrochen, um gegen diese begangene offene Gesetzes-Verletzung zu protestieren. Da die Kammer zur Zeit keine Sitzungen abhält, genießt Pietri keine Immunität und kann nach § 252 des Straf-Gesetzbuches zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten bis zu 2 Jahren verurteilt werden.

Paris. Die Polizei hat die von dem Deputierten Pietri entfernten Siegel am Schlosse wieder angelegt.

Konstantinopel. Gestern wurde die Ausladung des Dampfers „Milos“ der deutschen Levantelinie im hiesigen Hafen nicht gestattet, weil österreichische Waren an Bord waren.

Gefunden ein Saß Salz und eine Schürze. **Polizeiwoche.** Suche jüngeren Mann als **Markthelfer.** Georg Mohner, Eisenhandlung.

Neue schwarze **Schürze verloren** Herrngasse—Obertorplatz. Gegen Belohn. abzugeben. **Obertorplatz 160, II.** **Achtung!** 2 teil. Sofa, neu, M. 42, Kommode, neu, M. 16, Sofatisch, oval, M. 8, gr. rund Tisch M. 5, mittl. Wandspiegel M. 6 verkauft **Bahnhofstraße 215.**

Achtung! **Neujahrskarten** billigt bei **A. Beyer, Bahnhofstraße 215.** **Ohrenschützer** billigt bei **Carl Nischke.** **Kleines Hundöfchen** sof. zu kaufen gesucht. **Löpschstr. Heine.**

Eine Eissäge ist billig zu verkaufen. **Traugott Einhorn, Kleine Wassergasse.** **Neujahrskarten** liefert noch prompt bei zivilen Preisen **Buchdruckerei Carl Jehne.**

Gasthof Schmiedeberg.

Am Neujahrstage: **großes Konzert** von der Dippoldiswalder Stadtkapelle unter Leitung ihres Dirigenten Alfred Zahn. Eintritt 40 Pfg. — Anfang 1/28 Uhr. Hierzu laden freundlich: ein **Et. Schent und Ad. Zahn.**

Herzlichen Dank

lagen wir allen denjenigen, welche uns und unseren Kindern am Weihnachtsfest wieder aufs reichlichste besicherten. Besonders Dank dem geehrten Frauen-Verein, sowie der Schwester Selene Spranger für ihre Bemühung, wie auch denjenigen, die uns auch mit Geldunterstützung bedacht haben. Schriedeberg, den 24. Dezember 1908. Hermann Inermann nebst Frau.

Warnung.

Hiermit warnen wir jeden, welcher irgend eine Äußerung über meinen Mann, unsern Vater auslöst oder bereits getane Aussagen weiter verbreitet, da wir denselben sofort zur Verantwortung heranziehen werden.

Frau **Thekla Wünschmann** und Kinder.

Ein goldener Ring

mit Brillant ist verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

1500 Mark

auf ein Haus nebst Scheune und 4 1/2 Scheffel Feld hinter Sparkasse zum 1. April 1909 zu leihen gesucht. Off. unter **K. L. 365** in die Exped. dieses Blattes erbeten.

Vom 1. April 1909 an ist die

2. Etage

in meinem Hause, Markt 18, an ruhige Leute zu vermieten. **Dr. Voigt.**

Stube und Kammer

ist zu vermieten. Zu erfahren **BahnstraÙe 213 b.**

Ein ehrlicher, fleißiger Arbeiter

kann zur Inventuraufnahme eintreten bei **Carl Heyner.**

Suche zum sofortigen Antritt ein fleißiges

Dienstmädchen

im Alter von 15-18 Jahren für Haus und Küche, welcher Gelegenheit geboten wird, das Kochen zu erlernen. Zu erfahren durch **E. Kästner, Hainsberg.**

Suche für 1. Februar ein ordentliches,

fleißiges Mädchen,

welches vorige Eltern die Schule verlassen hat. Frau **Nitzsche, Badergasse 37.**

Roggen

suchen größere Posten für sofort zu kaufen **Standfuß & Tzschöckel.**

Heu

(große und kleine Posten) sucht baldigst zu kaufen und zahlt höchsten Preis **G. Weichert, Dippoldiswalde.**

Weizen, Roggen, Hafer Erbsen und Wicken

kauft jeden Posten zu höchsten Tagespreisen **Curt Heinz, Pössendorf, Poissentalstraße, Getreide, Futtermittel und Kohlen.**

Ohrenschützer, Schuechauben,

Rniewärmer, Leibbinden und extra starke, warme und haltbare

Fingerhandschuhe

empfiehlt **Hermann Rothe, Herrengasse 98.**

Frostbalsam,

Frostsalbe

gegen offenen Frost,

Lanolin, Byrolin, Baselin, Glycerin usw.

gegen aufgesprungene Haut,

Thymusil, Pertusin, Hustensaft, Hustentropfen, schwarz.

Johannisbeerjaft, Brusttee, Brustpulver

empfiehlt gegen Husten

Löwen-Apothek

Dippoldiswalde.

Die Verlobung ihrer Kinder zeigen hiermit ergebenst an

Robert Wagner und Frau **Jenny**, geb. **Wiebers**,
Frau Auguste vorw. **Grumbach**, geb. **Pötzsch**.

Dippoldiswalde, Wülknitz,
Weihnachten 1908.

Elsa Wagner
Max Grumbach

grüßen als Verlobte.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Margaretha** mit dem Ingenieur Hrn. **Ernst Kraßmann** beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen

Otto Benedix und Frau **Hedwig**, geb. **Seifert**,
Dippoldiswalde i. S.,
Weihnachten 1908.

Meine Verlobung mit Fräulein **Margaretha Benedix** Tochter des Herrn **Otto Benedix** und seiner Gemahlin, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Ernst Kraßmann,
Breslau 10,
Herzogstraße 10, pt.
Dippoldiswalde i. S.,
Weihnachten 1908.

Zum baldigen Antritt wird

ein Mann gesucht,

welcher mit elektrischer Beleuchtungsanlage vollständig vertraut ist. **Fabrik Raundorf bei Schriedeberg.**

Donnerstag eintreffend:

H. Schellfisch

direkt aus der See, auf Eis lagernd, von bekannter Güte, empfiehlt

August Frenzel.

Kokosflocken.

H. Selbmann, Badergasse und Bahnhofstraße 249.
In Schriedeberg Nr. 43b.

Schlittschuhe,

bewährteste Systeme, billigt bei

Carl Nitzsche.

H. H.

Ihre **Mino-Salbe** hat vorjedem Jahr meinem Kinde, welcher Hiesigen hatte, ausgezeichnete Dienste getan. Ich bitte Sie deshalb, mir sofort wieder 1 Dose zu senden.

J. Jähnel.

Oberd.-Dorf 1, 8. 06.

Diese **Mino-Salbe** wird mit Erfolg gegen Weiden, Hiesigen und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à 1.15 und 2.25 in den Apotheken erhältlich; oder nur echt in Originalpackung weiß-grün rot und Braun **Schubert & Co., Weinbühlstr. 2, Dresden.** Händlungen weiß man zu sein.

Schlittschuhe

empfiehlt

Georg Wehner.

Gerstenschrot,

aus gesunder, voller Gerste, selbst geschrotet

und garantiert rein, empfiehlt

Louis Schmidt.

Empfehle als ganz vorzüglich:

- ff. Rotwein-Punsch-Essenz,
- ff. Glühwein-Essenz,
- ff. Warm-Korn-Essenz,
- ff. Grog-Essenz,
- ff. echt Jamaica-Rum,
- ff. echt Batavia-Arac,
- ff. Cognac,
- ff. alten Korn,
- ff. Steir.-Häger,
- ff. Stonsdorfer-Bitter,
- ff. Magenbitter,
- ff. Danziger,
- ff. Thautropfen,
- ff. Ingwer-Magenwein,
- ff. Jagdlitör

in Fässern, sowie in einzelnen Flaschen. Ferner empfehle auch mein Lager in bestgepflegtem **Rhein- und Moselwein**, sowie in **französischem u. österreichischem Rotwein.**

Otto Seifert,

Schriedeberg.

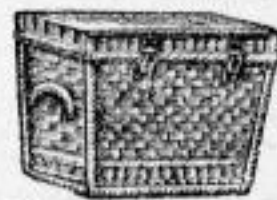


Aluminium-inoxydierte
Kochgeschirre,
ärztlich empfohlen, bei
Carl Heyner
Markt 24.

Wer sich oder seine **Kinder**, **Husten**, **Katarrh**, **Beschleimung**, **Nachkatarrh**, **Krampf** und **Reuchhusten** befreien will, kaufe die ärztlich erprobt und empfohlenen

Kaisers Brust-Caramellen

(feinschmedendes Malz-Extrakt)
5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber. Pa'et 25 Pfg. Dose 50 Pfg. **Kaisers Brust-Extrakt**, Fl. 90 Pfg. Zu haben bei: **E. W. Künzelmanna Nachf. in Dippoldiswalde, Paul Bemann in Dippoldiswalde. In Kipdorf bei Roscher Nachf. Max Dutsch.**



Reisekörbe, Kinderkörbe mit und ohne Gestell, sowie alle anderen **Korbwaren** empfiehlt zu billigen Preisen

R. Jungnickel, Gr. Wasser-gasse 56.

Rabatt-Marken

werden bis 31. Dezember 1908 noch eingelöst.
August Frenzel.

Militär-Feuerversicherung.
Die **Quittungen** können abgeholt werden. **Schmidt.**

Liköre.

Waldmeister, Vanille, Rosenlikör, Ingwer, Klostertropfen, Nelke, Wachholder, Kirsch, Cordial Medoc, Getreide-Kümmel, Warmer Korn, Alter Korn, Kognak, Rum-Grog-Essenz, Rotwein-Punsch, ff. Jamaika-Rum,

in bekannter, guter Qualität. Um sich über die schlechten Zeiten hinweg zu täuschen, genehmige man mitunter einen köstlichen Alkohol.

Carl Heyner, Markt 24.

Künzel's flüssig. Zahnkitt

à 50 Pfg. z. schmerzlosen Selbstplombieren hohler Zähne empf. **Löwen-Apothek, H. Lommatzsch** und in **Schriedeberg Bruno Herrmann.**

Frauen-Spar-Verein.

Morgen Dienstag, den 29. d. M., **Ronditorel.**

Fürst Pückler morgen Dienstag von 1/27 Uhr an empfiehlt **L. Bollmer, Ronditor.**

Turnverein Reichstädt.

Dienstag, den 29. Dezember, abends 1/29 Uhr,

Versammlung.

Steuereinnahme. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet **D. B.**

Königl. Sächs. Militärverein Sadisdorf u. Umg.

Dienstag, d. 29. d. M., abends 8 Uhr,

Versammlung

im Vereinslokal
U. a.: Abschluß über das Weihnachtskonzert. Aufnahme neuer Mitglieder und Einnahme der Monatssteuer. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erbeten. **D. V.**

Turnverein

Reinholdshain und Umgegend.

Nächsten Donnerstag, zum **Silvester**

Weihnachtsvergügen

mit **Geschenkvorlesung**, wozu werthe Damen und durch Mitglieder eingeführte Gäste herzlich willkommen sind. Es wird gebeten, ein Geschenk nicht unter 30 Pfg. mitzubringen.

Der Turnrat.

Königl. Sächs. Militärverein Dippoldiswalde u. U.

Mittwoch, den 6. Januar 1909, nachmittags von 3 Uhr an

Generalversammlung

im Hotel zum „goldnen Stern“.

Tagesordnung:

Jahresbericht.

Wahlen.

Mitteilungen bez. Anträge.

Im Anschluß an die Generalversammlung findet die übliche **Christbescherung** statt.

Abends von 8 Uhr an in demselben Lokale

Kränzchen

für die geehrten Mitglieder nebst wertest Damen. **D. B.**

Turnverein Obercarsdorf.

Mittwoch, d. 6. Jan. 1909 (Hohneujahr),

Generalversammlung.

Anfang Punkt 3 Uhr nachmittags. Das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht. **D. B.**